

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Belegbogen monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen wöchentlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26 281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertats werden die 6-spaltige Petitzeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Insertats müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 123.

Dresden, Dienstag den 30. Mai 1916

27. Jahrg.

Friedens- und Kriegsstimmungen.

Von Heinrich Cunow.

Die Tage, wo Kriegsgefahr und Siegesjubiläum die Straßen füllten, sind längst vorüber. Schwerer und schwerer lösen die Wirkungen des Krieges auf dem gesellschaftlichen Leben; und überall blickt man suchend nach Anzeichen am politischen Horizont, die sich als Vorboten eines herannahenden Friedensschlusses deuten lassen. In den kriegsführenden Ländern wie in den neutralen Staaten, die ebenfalls mit wachsendem Mißvergnügen die zunehmende Zerrüttung ihres Wirtschaftslebens wahrnehmen, regt sich Friedenssehnsucht. Es ist aber nur zu begreiflich, wenn immer wieder aus den gelegentlichen Neuherungen irgendwelcher Staatsmänner gefolgert wird, das Ende des Krieges stünde bereits vor der Tür.

Zufällig würden manche der kriegsführenden Mächte heute gerne Frieden schließen, wäre nur nicht für sie das Friedensangebot ein Sprung ins Dunkle und Ungewisse, von dem man nicht weiß, in welchen Abgrund er möglicherweise führt, und fürchten nicht überdies in einzelnen Ländern die Führer der Kriegsparteien, daß für sie und ihre politische Begünstigten zugleich mit dem Friedensschluß die Stunde der Abrechnung und des Verlustes ihrer bisherigen Machtposition herannahe.

Am weitesten hat heute wohl die Kriegsmüdigkeit Italien erfaßt — trotz allen gelegentlichen Kriegsbeobachtungen einiger radikal-liberaler Blätter. Die rauschenden Klappreden des Herrn d'Annunzio sind verklungen, der sich in lärmenden Straßenaufzügen äußernde hysterische Begeisterungswahnsinn ist verschwunden und in Herrn Salondras Kabinett wie in den italienischen Parlamentskreisen herrscht heute große Anstimmung.

Bereits vor zwei Monaten schienen deshalb die Zustände Italiens so weit zu sein, daß die italienische Regierung bald eine Verständigung mit Österreich nachsuchen werde. Neue finanzielle Subventionen Englands sowie härtere Zufuhren von Getreide und Rohlen haben jedoch Italien wieder an Englands Leiterschaft gefesselt. So schließlich ein großer Teil des italienischen Mittelstandes heute den Frieden herbeiwünscht, fürchtet er doch durch den Abschluß eines Separatfriedens die Rache des britischen Gönners herauszufordern. Was soll das halbverblutete Italien machen, wenn England seine Geldhülfe, seine Kohlenlieferungen einstellt und durch seine Flotte dem Lande die meiste Lebensmittelfuhr absperrt?

So fügt man sich resigniert in den Willen und die Dispositionen Englands, hofft auf den Sieg der Russen, das Eintreten der Vereinigten Staaten von Amerika oder irgendwelche glücklichen Zufälle und — überläßt den herrschenden politischen Mächten die Fortführung des Kampfes. Und diese Mächten haben bei aller inneren Kivalität ein Interesse daran, den Krieg fortzusetzen, solange sie vermögen; denn der Tag eines ungünstigen Friedensschlusses bedeutet für sie zugleich den Tag des Gerichts, ihres politischen Bankrotts und ihrer Erniedrigung! Sie spielen gewissermaßen um Kopf und Kragen.

Weniger weit reicht die Kriegsmüdigkeit in England. Man darf die Reden eines Bonsonby oder gar eines Ramsay MacDonald nicht überschätzen. Beide haben in England recht geringen politischen Einfluß. Die englische Regierung, das haben erst jüngst wieder die Besorgten Neuherungen bewiesen, der größte Teil der Bourgeoisie und die überwiegende Masse der Arbeiter wünschen, wie sehr auch zur Zeit England in allerlei Verlegenheiten steht, zur Zeit noch die Fortsetzung des Krieges, da man noch immer darauf rechnet, Deutschland zu zwingen und sein Wirtschaftsgetriebe so schwächen zu können, daß es im zukünftigen internationalen Konkurrenzkampf nicht mehr mit kann.

Damit ist nicht gesagt, daß nicht auch in England die Friedensstimmung um sich greift und in immer größerem Umfange bestimmte Schichten in ihren Vorn zieht — nur gehört dazu weit weniger die eigentliche Arbeiterklasse, als ein Teil der Bank- und Handelsbourgeoisie sowie die Wehrheit, Gelehrtenstand, und diese Teile bilden weder eine Wehrheit noch haben sie die Macht in Händen. Es sind vornehmlich gewisse Kreise der Finanz- und des Exporthandels, die, beunruhigt durch die Erstorkung des amerikanischen Geldmarktes und das Eindringen des amerikanischen Kapitals in mittel- und südamerikanische, teilweise auch in skandinavische Gebiete, baldigst den jetzigen Krieg beendigt sehen möchten — aber durch einen sogenannten „gerichten“ Friedensschluß, der England keine Nachteile auferlegt und kein Ansehen im Orient wiederherstellt. Die Sache können Deutschland, Österreich, Rußland, Serbien mit englischer Genehmigung unter sich ausmachen; auch Italien mag sich daran beteiligen. Frankreich und Belgien müssen dagegen nicht mitmachen, sondern es muß auch zum mindesten das letztere rechtlich ermöglicht werden.

Für eine Anzahl auch ein Teil der radikal-liberalen Politiker den Frieden herbe, da er fürchtet, daß im weiteren Verlauf des Krieges die imperialistisch-reaktionäre Strömung der Nation zum Vorschein kommen und die radikalen und regierung-

Französische Stellungen zwischen Cumidres und dem Toten Mann genommen — 1350 Franzosen gefangen.

(W. L. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La-Basse und Arns statt, auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südlich von Tahure schritten schwache feindliche Vorhübe.

Gesteigerte Geschützaktivität herrscht im Abschnitte von der Höhe 304 bis zur Waas. Südlich des Maas- und Cumidres-Waldes nahmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Südtuppe des Toten Mannes und dem Dorfe Cumidres in ihrer ganzen Ausdehnung. An un- verwundeten Gefangenen sind 35 Offiziere (darunter mehrere Stabsoffiziere), 1313 Mann eingebracht. — Zwei Gegen- angriffe gegen das Dorf Cumidres wurden abgewiesen.

Deutlich der Waas verbesserten wir durch örtliches Vor- drücken die neu gewonnenen Linien im Thiamont-Walde. Das beiderseitige Feuer erreichte hier zeitweise größte Heftigkeit.

Bulgarische Truppen auf griechischem Gebiet.

Salonik, 27. Mai. (Reuter.) Die Bulgaren haben das griechische Post an der Mündung der Struma in die Orje sowie Station und Brücke von Demir-Hisar besetzt. Deutsche und bulgarische Offiziere erklärten am Donnerstag dem griechischen Komman- danten von Kugel, daß sie Befehl hätten, die bulgarische linke Flanke gegen einen Angriff der Verbündeten zu decken, schlugen vor, das Post in Uebereinstimmung mit den Gewöhnungen der Neutralität, wie sie in Athen ausgelegt worden seien, zu besetzen, und verlangten den Abzug der Griechen binnen 24 Stunden. Der Kommandant tele- graphierte nach Athen. In einem Protokoll verpflichteten sich die deutschen und bulgarischen Offiziere, das Post zu räumen, sobald die Befehle dieser Befehlsung ankämen. Hierauf zogen die Griechen mit Ausnahme einer Kompanie ab, die 24 Schiffe abgab und sich dann auf bestimmten Befehl aus Athen ebenfalls zurückzog. Die Deutschen und Bulgaren sind gleichfalls sehr tätig bei Kanihi (Gefilde) nördlich von Kavalla, wo sie Pontons zusammen- bringen, um die Rosta zu übersetzen.

immer mehr das Uebergewicht erlangen wird, der Einfluß der Northcliffe-Presse steigt und zugleich der englische Militarismus und die schutzpolizeilichen Bestrebungen immer breiteren Boden gewinnen könnten.

Am geringsten sind zur Zeit die Friedensneigungen in Frankreich, wenigstens unter den radikalen, sozialistisch- radikalen und regierungsozialistischen Führern mit ihrem politischen Anhang. Wie die große Masse des Kleinbürger- tums und der Arbeiterschaft sowie die ländlichen Merkantil- kreise denken, läßt sich schwer beurteilen. Wenn auch Herr Poincaré in seiner Ranziger Rede und Herr Briand in seiner Ansprache beim Empfange der russischen Dumaabgeordneten ihren Mund reichlich voll genommen haben, so entsprechen doch ihre Neuherungen im ganzen den Ansichten der Parla- mentarier. Zwar täuscht man sich in diesen politischen Meinungsmeinungen. Zwar täuscht man sich in diesen politischen Meinungsmeinungen. Zwar täuscht man sich in diesen politischen Meinungsmeinungen.

Die französische wirtschaftliche Entwicklung obnehin schon in den letzten Jahrzehnten immer mehr hinter der Deutsch- lands und Englands zurückgeblieben, so würde sie durch einen observativen Frieden erst recht jegliche Möglichkeit des Mit- schreitens verlieren. Frankreichs Finanzen sind zerrüttet. Seine Industrie und Landwirtschaft sind schwerer erschüttert worden als die irgendeines anderen am Kriege beteiligten Großstaates, Rußland keineswegs ausgenommen. Seine wert- vollsten Provinzen sind verwüstet und ihr Wiederaufbau er- fordert Riesensummen. Woher soll Frankreich diese Summen bei seiner traurigen Finanzlage nehmen, zumal wenn es eine beträchtliche Kriegsschuldigung zahlen muß und außerdem der größte Teil der in Rußland angelegten, auf mindestens 20 Milliarden Frank geschätzten Kapitalien verloren geht? Und ist es denn sicher, daß Frankreich, nachdem der Krieg so mancher seiner nördlichen Gruben und Süttenwerke zerstört hat, nicht vielleicht im Falle einer völligen Niederlage auch noch die Gebiete Orien und Tongow, die Zentralen seiner Eisenindustrie, hergeben müßte?

Daneben hat der Krieg das Bevölkerungsproblem noch weit mehr verschärft. Schon bislang war die Zunahme der Bevölkerung eine sehr verlässliche, nur 0,18 Proz. jähr- lich gegen 1,36 Proz. in Deutschland und 0,87 Proz. in Großbritannien; durch den Krieg, der die Blüte seiner Männer und die Lebensjahre hinweg- gerafft, wird der französische Volkskörper aber noch mehr ge- schwächt, die Bevölkerungszunahme im Vergleich zu der anderer Großstaaten noch weiter herabgedrückt. Entvölkert und blutlos, finanziell zerrüttet, zum Teil verwüstet, wird Frankreich nichts übrig bleiben, als sich in die Rolle eines Satellitenstaates Englands zu schicken. Das sind Ausichten, die den radikalen und regierung-

Unsere Flieger griffen mit beobachtetem Erfolge gestern abend ein feindliches Herderrgeschwader vor Orlende an. Ein englischer Doppeldecker fürzte nach Luftkampf bei St. Oloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Lippf hielten deutsche Abteilungen über die Schtjchara vor und zerstörten eine russische Blockhaus- stellung.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Deutsche und bulgarische Streitkräfte besetzten, um sich gegen augenscheinlich beabsichtigte Uebergriffungen durch die Truppen der Entente zu sichern, die in diesem Zusammen- hange wichtige Kapellen an der Struma. Unsere Ueber- legtheit zwang die schwachen griechischen Soldaten, auszu- weichen; im übrigen sind die griechischen Volksrechte ge- wahrt worden.

Oberste Seeresleitung.

Zusammentritt von Duma und Reichsrat.

† Petersburg, 30. Mai. Der Reichsrat und die Reichsduma sind wieder zusammengetreten. In der Duma betonte Präsident Rodzjanski in seiner Eröffnungsrede, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Volksvertretung im Volke verwurzelt und auch in dem Bewußtsein des Jaren bei der Duma zum Ausdruck ge- kommen sei. Im Reichsrate gedachte Präsident Kusomlin der gejährigen Tätigkeit des erneuerten Reichsrates.

Berjents.

† Algier, 29. Mai. Die Agence Havas meldet: Ein Unter- seeboot ohne Flagge hat im westlichen Mittelmeere den englischen Dampfer Jermak verjents. 28 Mann der Besatzung sind ge- rettet und nach Algier gebracht worden. Sie erklärten, daß zwei andere englische Dampfer in den gleichen Gewässern torpediert worden sind.

sozialistischen Politikern um so trostloser erscheinen, als ein ungünstiger Friedensschluß die Merkale und monarchistische Strömung stärken und nicht wenige der heutigen Parlamentarier- und Regierungskreise hinwegschwemmen könnte. Vermo- gen auch selbst ein relativ günstiger Ausgang des Krieges dieses Schicksal Frankreichs nicht wesentlich zu ändern, so würde doch in solchem Falle ein zum „Sieg“ aufgebaueter Erfolg zu- nächst so manche Schwäche und Fehler decken, und deshalb ver- dacht man vorläufig unter Zusammenfassung aller Kräfte den Krieg fortzusetzen — bis zur völligen, Frankreich und Italien müßen, wie es scheint, erst noch schlimmere Erfah- rungen machen, bis dort der sogenannte „Siegeswille“ der herrschenden Parteien den Willen zum Frieden erreicht.

Die Zensur vor dem Reichstag.

Berlin, 30. Mai 1916. (Privattelegramm der Dresdner Volkszeitung.) Im Reichstage sprach heute in der fortgesetzten Zensurbatte zunächst Genosse Noke, der lebhafte Anteil an den bürgerlichen Parteien übte, die zwar große Worte machten, aber sich nicht dazu entschließen könnten, die Aufhebung des Zensur- zustandes zu verlangen. Für uns kann es kein Trost sein, wenn man versichert wird, daß die Zensur im Ausland noch schlimmer sei. Die Regierung habe offenbar weder die Absicht noch den Willen, den Beschwerden über die Zensur Beachtung zu schenken. Es ist eine Unverschämtheit, wenn der Zensur in Mühlhausen im Falle aus einer Reichstagsrede alles das heraufgeholt, was gegen ihn gesagt worden ist. Der Götterwahn, von dem manche Zensoren befallen sind, darf nicht gebuldet werden. Nach wie vor werden besonders in solchen Versammlungen nur dann erlaubt, wenn über Genäu- rungen nicht gesprochen wird. Es ist direkt unwürdig, den Rednern zuzumuten, das Manuskript ihrer Rede erst vorzulegen.

Jeder Eingriff der Zensur in das Zeitungsrecht muß scharf zurückgewiesen werden, wie auch aufs schärfste protestiert werden muß gegen die Eingriffe in die persönliche Freiheit, die sich einige Generale erlauben haben. Aufgabe der Generale kann es nicht sein, den Agrariern billige Arbeitskräfte zwangweise zu erhalten. Erst jetzt, wo es so spät ist, gestattet man eine Kritik der Zustände auf dem Lebensmittelmarkt. Bisher hat man die Preise geradezu gezwungen, die Tatsachen zu verheimlichen. Einen Zweck erreicht die Zensur doch nicht, denn das Ausland ist über die Vorgänge in Deutschland ganz genau unterrichtet. Rechner verliert einen Erlaß des Kriegsministers von Wandel, in dem gefordert wird, die Ver- breitung einer Rede des Abgeordneten Bauer (Freiden) zu ver- hindern. Der Protest der bürgerlichen Parteien ist nichts weiter als Theaterdonner. Sie verlangen die Freiheit für sich, den Anord für die andern. Als sich der Redner dagegen wendet, daß der Präsident zur Ordnung, Noke protestiert dann gegen die An- ordnungsbefehle der Konfessionen und Nationalliberalen, die die Zensurbatte dazu benützt haben, einen rücksichtslosen Unter-

Verbot zu fordern. Das deutsche Volk will von solchen Blößen nichts wissen, die den Krieg in das Endstadium verlängern müssen.

Der Herr Reichsmann vertritt sich gegen die scharfen Ausdrücke, die gegen das Kriegsministerium gefallen sind. Die kommandierenden Generale erfüllen nur ihre Pflicht, wenn sie für Ruhe und Ordnung sorgen.

Salon über die Absichten Rußlands.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Times schreiben aus Petersburg: Der Minister des Auswärtigen Sazonow gab eine bedeutende Erklärung über die Absichten Rußlands. Er sagte u. a.: Wenn sowohl die Tsaristen als auch die Bolschewisten die Forderung der Unabhängigkeit, der Freiheit und der Gleichberechtigung der Völker unterstützen, dann ist die russische Politik eine Politik der Gerechtigkeit.

Der vorliegende Bericht über die Rede Sazonows ist offenbar unvollständig und eher ein Urteil als eine enghaltige Darstellung. Jedenfalls scheint Herr Sazonow den Mund nicht sehr voll genommen zu haben.

Die amerikanische Note an Frankreich und England.

Aus New York wird gemeldet (durch Funkpruch vom Vertreter des W. L. B.): Die Zeitungen besprechen die amerikanische Note, in der gegen die britische und französische Behandlung der Passagen protestiert wird. Die Note ist, wie ein Telegramm aus Washington hervorhebt, schärfer als alle vorhergehenden, was den Ton anzeigt, der von den Vereinigten Staaten gegenüber den Alliierten angeschlagen wird.

undem sie die Durchsicht der Post zwischen den Vereinigten Staaten und anderen neutralen Ländern und zwischen den Vereinigten Staaten und Englands Feinden verhindern, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger den Schaden dulden, den die Bürger der Vereinigten Staaten infolge dieser Methoden erleiden haben und weiter erleiden.

Antwort, 29. Mai. Wilsons Protestnote in der Postfrage wird von der gesamten Presse unterstützt, doch zweifelt man daran, daß sie unmittelbaren Erfolg haben werde.

Beförderung der Post auf Kriegsschiffen?

Das Mitglied des Repräsentantenhauses Taguer brachte eine Resolution ein, in der vorgeschlagen wird, der Präsident möge erwidern, daß die Post nach und von neutralen Häfen durch den Seeweg befördert werden soll.

Elß-Lothringen und die Sozialdemokratie.

Die Mitwirkung der Partei an den gewaltigen Aufgaben des Friedensschlusses wird um so wirksamer und erfolgreicher sein, je mehr in unseren Reihen an Stelle verhältnismäßiger Vorstellungen und Phrasen die klare Sachkenntnis der entwickelten Probleme getreten ist.

Auf knapp 30 Seiten behandelt Herr Hermann Wendel

in meisterhafter Kürze den wesentlichen Inhalt des elß-lothringischen Fragenkomplexes. Die klare Gedankenführung der Schrift baut sich auf dem festen Grunde wirtschaftlicher Tatsachen auf. Ein glänzend ausgewähltes statistisches Material gibt den Schlussfolgerungen zwingende Gewalt.

Ist der vorzüglichen Proschüre Wendels bei uns weite Verbreitung zu wünschen, so fast noch mehr jenseits der Grenze, bei den Zombai, Guesde, Briand und ihrem Gefolge, damit der tieftragische Zustand endlich ein Ende nimmt.

Der österreichische Vorstoß in Norditalien.

Wien, 29. Mai 1916. Amtlich wird veröffentlicht: Russische Kriegsschauplatz.

Stärkere russische Kräfte versuchten in den letzten Tagen durch Kaufgraben und Sappen an unsere beharabische Front heranzurücken. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer vereitelte die Absichten der Feinde.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im besetzten Raume von Asiago überschritten unsere Truppen bei Noana das Asso-Tal, warzen den Feind bei Canova zurück und breiteten sich auf den südlichen und östlichen Talhängen aus.

Im oberen Vossino-Tal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampfe aus ihren Stellungen westlich und südlich Battale vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: n. Hüfer, Feldmarschall-Deputant.

Bulgarischer Vorstoß.

Amtlicher bulgarischer Bericht vom 27. Mai: Heute sind Abteilungen unserer im Strumatale operierenden Truppen aus ihren Stellungen vorgezogen.

Engano, 29. Mai. Eine Depesche aus Saloniki meldet, über den Zweck der bulgarischen Offensive sei noch nichts klar, doch handeln die Bulgaren in vollem Einverständnis mit Griechenland.

Der Desl. Lokalanz berichtet, daß der König von Italien krank sei und von den Ärzten vergebens ermahnt werde, sich von aufregenden Arbeiten fernzuhalten.

Emanuel erkrankt.

Wie die italienischen Zeitungen mitteilen, wird der Zugverkehr auf der Strecke Mailand-Beneid für das Publikum nur bis Sonntage Campagna bei Belfiera mit zwei Zügen aufrechterhalten.

Die Organisation der Volksernährung. Am Montag trat die Subkommission des Reichstags in der Beratung der neuen Organisation der Volksernährung ein.

Zu dem bereits veröffentlichten Organisationsplan beantragen die Sozialdemokraten und Fortschrittler, den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, die Ausführungsbestimmungen zur Verordnungsgebung zu beschleunigen.

Die Aufstellung in Ernährungsfragen bleibt, wie der Referent, Graf Westarp, mitteilt, in der Hand des Reichsanwalts, dem aber neuerdings eine Reihe weiterer Befugnisse durch den Bundesrat übertragen worden ist.

Graf Westarp bemängelt dann, daß die Landwirtschaft in dem Vorstand des neuen Rates nicht vertreten ist. Vornehmste Aufgabe des Präsidenten muß sein, einen einheitlichen Wirtschaftsplan für die kommende Ernährungsperiode aufzustellen.

Abg. Koch (Soz.) stellt die Frage, ob der Reichstag die Befugnis der vom Reichsanwalt erlassenen Verordnungen beschließen kann. Wie steht es mit der regelmäßigen Einberufung des Rates und wie gestaltet sich das Verhältnis der Preisprüfungsstellen zum neuen Ernährungsamt?

...eingeladen werden soll, für ganz ungünstig. Die ganze ...

...Stein ergänzt diese Ausführungen ...

...Batacki: Ich habe zunächst mit den Dingen ...

...Ebert (Sog.): Die Notwendigkeit der neuen Organi- ...

...Ebert (Sog.) erklärt in dem neuen Amt eine ...

...Batacki meint, daß man jetzt an dem System ...

...Schmidt-Werlin (Sog.) die Frage der Höchstpreispolitik ...

...Batacki stimmt den Ausführungen Eberts zu ...

...Ebert (Sog.): Schuld daran, daß die neue ...

...Stein bemerkt, daß es dem Vorstand ...

...Batacki bemerkt, daß er nicht schamhaft ...

...Hoff (Hortische. W.) begrüßt es, daß ...

...Hoff (Hortische. W.) begrüßt es, daß ...

...Hoff (Hortische. W.) begrüßt es, daß ...

...Hoff (Hortische. W.) begrüßt es, daß ...

...Hoff (Hortische. W.) begrüßt es, daß ...

...Hoff (Hortische. W.) begrüßt es, daß ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Batacki erklärt, daß er seinen ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

...Verpflegung der Flüchtlinge erwachsen und liquidierten ...

Die elsaß-lothringische Frage.

In letzter Zeit wurde in der Presse angedeutet, die elsaß- ...

Gegen die Währungsreform. In einem Rundschreiben an die ...

Keine Ostausreise. Von jüdischer Seite wird der ...

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Reformen im österr. Reich. Die bevorstehende Erhöhung der ...

Rußland.

Kriegsgefangene.

Peterburg, 20. Mai. Folgende gesetzliche Bestim- ...

China.

Ministerwechsel in Japan.

Nach einer Meldung aus Tokio hat der japanische ...

Beste lokale Nachrichten.

Eine größere Anzahl Einmetschbühnen verblühte der erst ...

Ein Butterdiebstahl. Ein unbekannter Soldat, vermutlich ...

Schwarz verloren. Auf oder in der Nähe des Rennplatzes ...

Schlimm. Die Heile durchschnitten sich in der ...

Telegramme.

Von der Wirtschaftskonferenz des Bierverbands. ...

Paris, 29. Mai. Im Vatikan macht Crappi ...

Über die Flucht und die Flüchtlingsfrage geben folgende ...

Postkarten mit Photographie 4 Bild 1 W. Dugend 1.80 W. liefert Richard Jähmig nur Marienstraße 12.

Leigwaren.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 6. Mai 1916 wird öffentlich bekanntgemacht: Alle Leigwarenbesitzer werden von der Reichsregierung beauftragt und sind zum Vertrieb der Ware gegen Karten im Sinne der Bekanntmachung vom 6. Mai 1916 bis auf weiteres fernheim zugelassen:

- A. Tauselmann (G. m. b. H.), Niederfedlig Kommisscher Wisstfabrik, Dresden-N., Moritzstraße 7
- Gustav Schurty, Dresden-N., Fürerplatz 15
- H. A. Schöbel, Dresden-N., Volkststraße 42
- V. Mübner & Co., Dresden-N., Papgartenstraße 28
- Paul Reifert, Dresden-N., Granachstraße 13
- Hobert Bey, Dresden-N., Kreuzerstraße 11
- Wag Fischer, Dobrig b. Dresden
- W. Sparmann, Cossebaude
- Wag Sparmann, Naundorf b. Kötzschenbroda, am Güterbahnhof
- Wag Denker, Rabenau
- Otto Schönberger, Postschappel
- Lilke Rother, Dresden-Köbitz, Südstraße 40
- Ulwin Uhlmann, Obergittersee.

Dresden, 27. Mai 1916.

Der Rat zu Dresden.

Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt.
Die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Naundorf bei Kötzschenbroda. Gefrorenes Rindfleisch wird seit dem 31. Mai 1916 im Fleischgeschäft **Dübel** gegen Fleischwaren (ohne Menden-Enttragung) verkauft. Preis 2.45 W. für ein Pfund. An einzelne Bewohner wird ein halbes Pfund, an Familien, je nach Kopfstärke, mehr abgegeben. (K 362) Der Gemeindevorstand.

Cossebaude. Auf Abchnitt 12 der Lebensmittelkarten wird in dem bisherigen Geschäft an der 1/2 Pfund Mäse verkauft oder es können im Buttergeschäft von 1/2 Pfund Mäse und im Konsumverein in zwei Eier entnommen werden. Preis für ein Stück 21 Pf. Die Mäse wird mit dem 31. Mai unanständig. (K 362)

Deutsch. Arbeiter-Sängerbund Dresden
(III. und VI. Bundeschor)
Das Sommer-Konzert
findet **Sonntag den 4. Juni**, nachmittags 5 Uhr, in der **Schloßsöhne** in **Uebigau** statt. Programmhefte behalten Gültigkeit.
Mittwoch den 31. Mai, abends 9 Uhr, **Gesamtprobe** (Männerchor) in der **Lindenschänke** in **Mickten**. (B 311)

Familien-Bad
am **Waldteich**
20 Minuten von **Waldhof-Kühnig**



Verein Volksgesundheit
Himmelfahrt: Parole Waldteich
Stellen 7 1/2 Uhr am **St.-Pauli-Friedhof**.
Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 1 1/2 Uhr an für jung und alt:
Gymnastische Übungen, Schwedische Gymnastik.
Gestützte Lehrerin: **Fr. Melanie Berner**. (V 106)
Die Vielzuvielen.
Roman von **Heibereu**. Statt 5 W. 1.80 W. Volksbuchverlag.

MUSENHALLE!
Täglich abends 8.10. Heute neues Programm.
Bureaugeheimnisse. Urtümliche Post. — **Unerwarteter Besuch.** Originalburleske. — **Deutscher Michel, deutsche Macht.** Ausstattungsstück der sechs Geister. Und der vorzügliche Colosse. **Erstklassig, einzig!**
Musik: **Abchiedsvorlesung.** Donnerstag 3 Vorstellungen.
Neue Truppe! Ebonreks Kölner Burlesken!
Res hier! (K 60)



Eckstein
Zigaretten
Einzig in Qualität
Trusffrei
A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

Nervenleiden
Reihen, Schmerzen aller Art, Magen- und Unterleibsleiden, Verstopfungen usw. behandeln nach bewährter Methode in und außer dem Hause **Rothe und Frau, Wettinerstraße 25.** (K 360)
Wir suchen tüchtige
Mechaniker und Schlosser
für Schreibmaschinenbau
Seidel & Naumann A. G. / Dresden
Werbungen 8-10 Uhr morgens / Hamburger Str. 19



E. PASCHKY.

Frische Seefische wieder sehr preiswert!
In allererster Prachtqualität heute und Freitag eintreffend: (L 215)
Silberblanker, etwa portionsgroßer
Angel-Schellfisch Pfund **72**
Kabljau in feinsten Mittelfischen Pfund **76**
Von sehr pikanter und schmackhafter frischer Zubereitung:
Ia neuer Fisch in Gelee 1/2 Pfund **45**

- Pillnitzer Straße 14 Tel. 13102
 - Alaunstraße 4 Tel. 22267
 - Bismarckplatz 13 Tel. 14182
 - Eing. Lindenaustr. Tel. 22806
 - Striepenner Straße 22 Tel. 14871
 - Bienertstraße 11 Tel. 14871
 - Wartbaer Straße 14 Tel. 14000
 - Wettinerstraße 17 Tel. 14036
 - Roscastraße 43 Tel. 21730
 - Rechtstraße 27 Tel. 14036
 - Torgauer Straße 10 Tel. 21520
 - Trompeterstraße 5 Tel. 22967
 - Kesselsdorfer Str. 16 Tel. 14114
 - Flotenhauerstraße 24 Tel. 13970
- Kontoren und Lagerorten:
Dresden-A. 5. Telephon 11634.

Hesse
Atama-Straussfedern
solche bleiben 10 Jahre schön und
kosten: 30cm lang 3 M., 35 cm 4 M.,
40cm 5 M., 45 cm 6 M., 50 cm 12 M.,
55 cm 18 M., 60 cm 25 M. **Schmale**
Federn, nur 15-20 cm br., kosten
1/2 m lang 3 M., 60 cm 6 M. **Wahl-**
federn 1/4 m lang, 8.50 M. **Wahl, 1/2 m lang,**
bis 60 M. **Wahlfedern n. Kaiser v. 25 Pf. an.**

Säcke
aller Art, a. geriffelte sowie **Pad-**
leinen lauft zu höchsten Preisen
O. Zwecher, Wettinerstr. 32, 2.
Komme auch nach auswärtig. (A 110)
— Fernruf 10682. —

Spülapparate
Leibblenden, Vortallblenden,
Monatsgürtel, Frauen-Tea,
Frauenartikel
+ Gummwaren
fürs Haus
Frau Heusinger
Am See 37
Edele 28 Dippoldisdorfer Str.
Lederersatz:
Brenn-
Stimme
20
fertig besohlt!
Sohlen-
Dichtung
1/2 mm 3.50
1/4 mm 3.20
2/3 mm 2.80
Lederbesohlung billiger!
Kinderwagen, Klappwagen, **Werkzeuge**
billig bei **Zachold, Wettinerstr. 14.**
Gebrauchliche Wagen laufe od. **verleihe**

Deutscher Buchbinder-Verband.
Sonabend den 27. Mai verstarb unser Mitglied, die
Kartonnagenarbeiterin **Frau**
Martha Kaiser
im Alter von 30 Jahren. Wir werden ihr Andenken fest in
Ehren halten! (V 74) Der Vorstand.

Blüchlich und unerwartet erhielten wir die tiefer-
traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Vater,
der treuherzige Vater seiner lieben Kinder, unser
guter Bruder und Schwager, der Landwirtschaffsmann
Emil Wolf
Reserve-Regiment Nr. 103, 4. Kompanie
nach 22 Monate langem Ringen im Alter von 30 Jahren ein
Opfer des furchtbaren Weltkriegs geworden ist.
Dresden, Bismarckstraße 5b. In tiefstem Schmerz:
Anna Wolf und Kinder nebst Angehörigen.
Reicht sei dir die fremde Erde! (B 306)

Blüchlich und unerwartet erhielten wir die tiefer-
erschütternde Nachricht, daß unser einziger, her-
geliebter, unvergesslicher Sohn und Bruder, der Pionier
Alfred Oswald Kuntzsch
12. Pionier-Bataillon, 3. Feldpionier-Kompanie
durch Einschlagen einer Granate in den ersten Schützengraben
den Heldentod erlitten hat. Dies zeigen an
Reichenberg b. Dresden. Die schmergeprüften Eltern:
Oswald Kuntzsch und Frau nebst Tochter.
Mein Kind, wo ist dein Grab, sag' an, / Daß Elternliebe es
finden kann. / Fern von den Lieben, verlassen allein. / Mein
Sohn, wird dir nicht bangen sein? / Sorget euch nicht, noch immer
zu. / Viel Bilder gingen mit mir zur Ruh. / So dürfen wir
nicht weinen und jammern mehr. / Mühen tragen, was so schwer,
so schwer. — Geliebt, beweint und unvergessen! (B 314)

Tieferschüttert erhielten wir am 27. Mai die
traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, un-
vergesslicher Sohn, Bruder und Schwager
Karl Paul Scheinpflug
Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 124, 6. Kompanie
im blühenden Alter von 20 Jahren auf dem Felde der Ehre
den Heldentod erlitten hat.
Wittorfsee, Postschappeler Straße 50.
In tiefstem Schmerz Die schmergeprüften Eltern
und Geschwister. (B 315)

Kuch mir hat der Krieg das Liebste genommen!
Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nach-
richt, daß mein innigstgeliebter Vater, der treuherzige
Vater seines Sohnes, unser guter Sohn, Bruder
Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Emil Stiefel
Landsturmmann im I. u. I. Infanterie-Regiment Nr. 58, nach
elfmonatiger Gefangenschaft in Rußland am 1. Mai seiner
schweren Krankheit erlegen ist. In tiefstem Schmerz:
Reichen, Mendestraße 2.
Gertrud Stiefel geb. Behr und Sohn
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Ruhe sanft, du edles Herz, die der Liebe, und der Schmerz.

Nachdem wir die sterbliche Ueberreste unseres un-
vergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels
Melchior Wolf
seinem Wunsch gemäß den Familien übergeben haben, sagen
wir allen Verwandten und Freunden, ferner den Kollegen der
Firma **Seidel und Naumann** für die Blumen- und Geldspende,
den Sängern, den Friedfertigern, vor allem **Frau Wachs** für
ihren ehrenvollen Nachruf, und allen, die um ihre Teilnahme er-
wielten haben unseren herzlichsten Dank. (B 310)
Dresden, den 20. Mai 1916.
Familien Himmel und Wolf.
Frau Gretchen Wolf, Frankfurt a. M.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Georgmann Fleischer, Dresden.
Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: **Reinhold Gieseler**
Dresden-Königsplatz.
Druck und Verlag von **Raben & Komp., Dresden.**

Sächliche Angelegenheiten.

Eine Tagung der sächlichen Nationalliberalen.

Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Landesvereins hielt Sonntag den 28. Mai in Leipzig eine stark besuchte Sitzung ab, an der auch eine Reihe von national-liberalen Landtagsabgeordneten teilnahmen.

Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen spricht die Erwartung aus, daß der Reichstagsführer die national-liberalen Partei recht bald erneut ein-gehende großartige Richtlinien und Forderungen für die künftige

Vor der Sitzung des Gesamtvorstandes hatte dessen Reichstagsführer Ausschuss getagt, auf dessen Vorschlag hin der Gesamtvorstand beschloß, schon vor den großen Ferien einen sächlichen Vertreter abzuwählen, der in Chemnitz stattfinden wird.

Soweit der uns zugegangene Bericht. Etwas auffällig an der Tagung und ihren Beschlüssen ist, daß man wohl von einer Neuorientierung der inneren Politik gesprochen, aber nichts darüber beschlossen hat.

Das Wasser bringt es an den Tag.

Ans Schmolln bei Bischofswerda wird der Zittauer Volkszeitung berichtet: Bei dem am Freitag hier niedergegangenen Gewitter brachte der stark angeschwollene Dorsbach in seinen Fluten auch einen größeren Posten verdorbenen Butter angetrieben, eine Erscheinung, die in der jetzigen Zeit der Unappetit berechtigte Aufregung und Empörung hervorrief.

Väter und Söhne.

Von Iwan Turgenjew.

Der Bediente, mit dem er soeben gesprochen hatte, war müllertreu aus Laft, vielleicht auch, weil er nicht gerade unter den Augen seines Herrn bleiben wollte, ins Dorf getreten und schickte sich an, seine Pflanze anzuzüchten.

Kirjanoff stand höflich auf und sah die Landstraße hinab. Es währte nicht lange, so erschien ein mit drei Pferden bespannter Karren. Bald auch gewahrte Kirjanoff den Hand einer Studentennähe und darunter die teuren Züge eines bekannten Gelehrten.

Zweites Kapitel.

„Erlaube mir, mich abzuklopfen, Papa,“ sagte Arkad mit der Ermüdung etwas heiserer, aber wohlklingender Stimme, freundlich die väterlichen Liebschlingen erwidern, „ich bedede dich ja mit Staub.“

„Tut nichts, tut nichts,“ erwiderte Kirjanoff mit gerührtem Lächeln, gleichzeitig jedoch verfuhr er den Mantel-Kragen seines Sohnes und seinen eigenen Paletot abzuschälen.

recht leben, daß andere diesen selten Stoff in einem solchen Ueberfluß hatten, daß er verderben mußte, so ist die Aufregung durchaus zu begreifen.

Gegen die Hamster.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Glaucha wurde vor Eintritt in die Tagesordnung der Antrag gestellt, den Rat zu eruchen, sofort eine Bekanntmachung zu erlassen, wonach alle Lebensmittelvorräte über 6 Pfund gegen Ver-gehung an die städtische Verkaufsstelle abzuliefern sind.

Einschränkung des wilden Lebensmittelhandels.

Zur Vermeidung der kommunalverbände Bauken-Stadt und Land ist der gewerbmäßige Ankauf von Butter und sonstigen Molkereierzeugnissen, Eiern und Geflügel zur Weiterveräußerung nach außerhalb der Bezirke bis auf weiteres nur noch solchen Personen gestattet, die sich im Besitze eines behördlichen Erlaubnissscheines befinden.

Laubfutter und Laubheu.

Wie werden uns Abdruck folgender Mitteilungen erkundigt: Bei dem großen Bedarf an Futtermitteln für die Pferde des Reichsheeres und für das Vieh in der Heimat gilt es, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um einem Futtermangel vorzu-zubeugen.

Das kann nach sachverständiger Parierung ohne Schaden für Baum und Strauch am besten jetzt und bis ungefähr Ende Juni geschehen, indem Ausläufer und überflüssige Zweige der Bäume und Sträucher aufgespalten werden.

Die Kreisverordnungsverwaltung richtet hierdurch an alle Grundbesitzer, Park- und Gartenbesitzer die Bitte, auch ihrerseits diese Genehmigung zu erteilen und unter genauer Angabe ihrer Absicht, der um-gestrichenen Landfläche, und des Ortes und der gewünschten Zeit der

Die nachstehende Reihe enthält die wichtigsten Laubholzarten nach ihrem Futterwert, daß sie mit den wertvollsten beginnt und mit der minder wertvollen schließlich: Schwarzer Holunder, roter Holunder, Bergahorn, Feldahorn, Sommerlinde, Spitzahorn, Kpfe, Schwarzerle, Wacholder, Winterlinde, Salweide, Eiche, Espe, Weiß-dulde, Weichhalm, Weißerle, Erle, Birke, Haselnuß, Korbweide.

Gemeinnütziger Gemüseverkauf.

Der Kriegsausfluß für Konsumenteninter-essen in Leipzig eröffnet einen Gemüse- und Frucht-verkauf. Zum Verkauf kommen Spargel, Blumenkohl, Möhren, Wirsing, Tomaten, Erdbeeren, grüner Salat, Gurken und Bierländer Gärtnererbsen zu den billigsten Preisen.

Aus dem Erzgebirge. Durch die starke Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie haben verschiedene Gemeindeverwaltungen Schritte unternommen, um arbeitslose Frauen und Mädchen nach Braunschweig, Stendal und Magdeburg zu befördern.

damit dieselben Verwendung im Spargel- und Rübenbau fänden. Leider kehrten viele derselben enttäuscht zurück, da die Arbeits-, Lohn- und Verpflegungsverhältnisse die denkbar schlechtesten waren.

Hohenstein-Ernstthal. Mit Rücksicht auf die Teuerung beschloß der hiesige städtische Arbeitslosenfürsorge-Ausschuß eine Erhöhung der Unterstützung für arbeitslose Textilarbeiter von 14, 9 und 7 M. auf 16, 10 und 8 M. pro Woche.

Mittweida. Der Stadtrat hat einer großen Anzahl minderbemittelter Familien städtische Landflächen von je 80 bis 100 Quadratmeter zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse nachgeliefert überlassen und 14000 Stück Gemüsepflänzchen kostenlos aus der Stadtgärtnerei abgegeben.

Unwetterwäden in Leipzig.

sk. Leipzig, 28. Mai. Das Unwetter, das am Sonnabend über einen großen Teil Sachsens hingezogen ist, hat, wie jetzt die nachträglichsten Feststellungen ergeben haben, auch in Leipzig vielfachen Schaden angerichtet.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Von einem schweren Unwetter ist am Freitag auch Oberreichenbach (Bezirk Freiberg) heimgesucht worden. Die Felder sind förmlich verwüstet worden.

Die Weide eines etwa 20 Jahre alten Mädchens wurde am Freitag abends in der Fischerstraße in Baugen gegenüber dem Gasthaus Spatenblüte angezündet. Bei dem Unwetter am Freitag traf in Baurschütz bei Baugen ein Blitzstrahl die Scheune des Gemeindevorstandes und Restaurateurs Lindner und zerstörte diese bis auf die Umfassungsmauern ein.

„Wir wollen uns zu Hause ausruhen, Papa, laß anspannen.“ „Sogleich, sogleich,“ erwiderte Kirjanoff lebhaft. „Ne! Peter, hörst du? Alons, mach, daß wir aufs schnellste fortkommen.“

„Ich bin in der Kalesche gekommen,“ sagte Kirjanoff gögernd zu seinem Sohn, „aber es gibt Pferde für deinen Karantak.“

„Er fährt im Karantak,“ erwiderte Arkad halbhart. „Kummere dich nicht um ihn, ich bitte dich, er ist ein vorrefflicher Junge und macht keine Umstände, du wirst es sehen.“

„Lustig, spate dich, du alte Saureule,“ rief Bogaroff seinem Postillon zu.

„Hast du's gehört, Mitka,“ rief ein anderer Postillon, der mit den Händen in den Hinterbacken seines Lurus einige Schritte entfernt stand, „der Herr hat dich eine Saureule genannt, der hat recht.“

„Geldwind, geldwind, bestei ein wenig, ihr Durstsel!“ rief Kirjanoff. „Ihr sollt ein gutes Trinkfeld haben.“

Einige Minuten später waren die Pferde angepannt. Nikolai Retrowitsch bestieg mit seinem Sohn die Kalesche, Peter schwang sich auf den Bod. Bogaroff sprang in den Karantak, drückte seinen Kopf in ein Lederkissen und die beiden Gefährte fuhren in raschem Trab davon.

(Fortsetzung folgt.)

• Schoppels.

• In England bedient man sich selten des Wortes „Her“, wenn man feinesgelenkig anspricht. Man redet sich mit dem Taufnamen an, dem man den Nachnamen des Vaters mit der Endsilbe off oder ess, oder, was höflicher ist, mißlich anheftet. Diese letzte Endung, die sonst nur dem höheren Adel angehört, ist vulgär geworden, so zwar, daß man sich jetzt nur noch geringeren gegenüber der Endsilben off und ess bedient.

• Diminutiv von Arkad.

Stadt-Chronik.

Die Jugend und der Krieg.

Aus Lehrerkreisen schreibt man uns: Die Klagen über Zuchtlosigkeit bei Kindern und bei den schulentlassenen Jugendlichen wollen nicht verstummen, und das Verlangen nach scharfen und schärfsten polizeilichen Maßnahmen nimmt kein Ende.

Man ist ja nicht zu verkennen, daß sich Beobachtungen von Ausschreitungen jugendlicher auch in der Kriegszeit, und in der Kriegszeit mehr als sonst, ausbreiten lassen.

Diese Erscheinungen sollen weder entschuldigt noch irgendwie bedingt werden: Zuchtlosigkeit und Unbotmäßigkeit der heranwachsenden Jugend wird niemand in Schutz nehmen wollen.

Wir müssen uns aber doch vor jeder Verallgemeinerung solcher Erscheinungen hüten und dürfen nicht annehmen, daß unsere Jugend in ganzem so ist. Wir wollen doch nicht vergessen, daß es solche bedauerliche Erscheinungen schon immer, auch vor dem Kriege, gegeben hat.

Fleischwucher.

Das einträgliche Geschäft des Viehhandels am hiesigen städtischen Schlachthof betreiben seit einigen Jahren die Brüder Max Richard und Friedrich August Zimmer. Ersterer ist Wirtschaftsbefehliger in Schullwitz und letzterer Gastwirt in Dresden.

Ein Unterschied zwischen Stadt und Land.

Die Stadt Dresden läßt von dieser Woche an verlockende Weise zu, daß bei ihren Fleischern an Stelle des bisherigen Viertelpfundes die doppelte Fleischmenge, d. h. 250 Gramm Fleisch mit Knochen, 200 Gramm Fleisch ohne Knochen oder 240 Gramm Wurst, allgemein zur Kundenliste angemeldet werden darf.

Diese unterschiedliche Behandlung und Benachteiligung der beiden ländlichen Kommunalverbände gegenüber dem der Stadt Dresden ist allerdings nicht zu verstehen.

gezeigt wurde, da wurden von dieser Maßnahme alle drei Dresdner Kommunalverbände gleichmäßig betroffen.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Dresden.

Der Mitgliederbestand der Kasse Ende April auf 128 492, und zwar 52 005 männliche und 70 987 weibliche Versicherte, einschließlich 10 männliche und 127 weibliche unfähig Beschäftigte.

Die Zeitfahrkarten der Städtischen Straßenbahn im 1. Obergeschoss des alten Rathauses, Schöffelstraße 2a, ist Wittwoch den 31. Mai, Freitag den 2. und Sonnabend den 3. Juni, von vormittags 8 1/2 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, und überdies am Himmelfahrtstage den 1. Juni, von 11 bis 12 1/2 Uhr, ununterbrochen offen.

Der Fleischergewerkschaftsdirektor war von der Inhaberin eines Fleischergeschäfts, Frau Dietrich, deren Mann im Felde ist, um Aufnahme in die Kasse angeht.

Aus der Umgebung.

Laubegast. Arbeiterisiko. In dem hiesigen Sägemwerk fielen durch Bruch eines Bestandteiles des Transports 27 Jahre alten Arbeiter Wilhelm Richter aus Johndorf bei Zittau einige Näher auf den Körper und hatten einige Verletzungen und Kopfverletzungen zur Folge.

Botshappel. Auf Abschnitt 3 der gelben Lebensmittelkarte kann vom 30. Mai an gegen Abgabe der gültigen Butterkarte 1/2 Pfund (1/2 Stückchen) Auslandsbutter zum Preise von 35 Pf. — 1,40 M. für ein Stückchen in den bekanntgegebenen Butterverteilungsstellen entnommen werden.

Döhlen. (Königin-Karola-Straße.) Am Königs-Geburtstag, wo für so manchen Bekannten die Begrüßung winkte, mußten 14 Bergarbeiter von hier eine trübe Erfahrung machen.

Durchhalten des Bestrafen der Mannschaft nur Unwillen erzeugt, ist klar, zumal jeder den Lohn notwendig braucht.

Radebenl. Der Gemeindevorstand macht bekannt: Die Kriegsunterstützung wird Wittwoch den 31. Mai ausgesetzt. Auf allen Lebensmittelkarten ist auf der Vorderseite in der oberen linken Ecke mit Linde die Anzahl der zum Gesamtstand des Karteninhabers gehörigen, über ein Jahr alten Personen anzugeben.

An die hiesige Einwohnerschaft ergeht das Ersuchen, Umschau in Haushalt und Betrieb zu halten und Altgummis jeder Art — ausgenommen Hartgummi — an die hiesige Sammelstelle abzuliefern.

Wachau. Beim Baden in einem hiesigen Teiche verunglückte ein achtjähriger Junge. Er muß auf Glascherben gefallen sein, denn schwerverletzt wurde er herausgezogen und dem Radeberger Stadtkrankenhaus zugeführt.

Radeberg. Man schreibt uns: Herr Baumkötter Hörnig aus Arnshof führt neben anderen Unternehmern auch Bauen auf dem Arsenalgebäude in Radeberg aus.

Parteiangelegenheiten.

Wahnworte zum Frieden. An die Redaktion der Fränkischen Tagespost, deren leitender Redakteur Adolf Braun dem linken Flügel der Partei angehört, die aber das parteischädigende Treiben des Vorwärts-Redakteurs Meyer scharf verurteilt, hatte Dr. Meyer eine Zuschrift geschrieben, worin er seine an die Organisationsgerichte gerichtete Forderung zur Sperrung der dem Parteivorstand zu leistenden Beiträge rechtfertigen wollte.

Wir haben an unserm Urteil über Genossen Dr. C. Meyer nichts zu ändern. Wir hoffen, daß der Parteivorstand zur Taktik der Parteivorstände klar Stellung nehmen wird.

Die Generalversammlung des Kreiswahlvereins für Dortmund-Örde nahm auch Stellung zum Parteivorstand. In der Debatte sprachen fünf Redner für die Rechtigkeit und fünf für die Unrechtheit, unter ihnen der Abgeordnete des Kreises, Dr. Erdmann, der den Standpunkt der in der Fraktion verbliebenen Unrechtheit vertrat.

In der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Eiderfeld-Warmer wurde im geschäftlichen Teile folgende Resolution eingebracht: Die heutige Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Eiderfeld-Warmer spricht dem inhaftierten Genossen Liebknecht für seine Überzeugungstreue sowie für sein warmes Eintreten für die Interessen des Proletariats in diesem Kriege ihre warmste Sympathie aus.

Ob die Te...
Dah...
Auf 12 Uhr...
Auf 12 Uhr...
Auf 12 Uhr...

Leben · Wissen · Kunst

Polnische Wirtschaft.

Ob die Teilung Polens unter die es begrenzenden drei Großmächte seiner Zeit ein politisches Verbrechen war, soll hier nicht erörtert werden, jedenfalls war die Teilnahme Preußens daran...

Polen möchte. Werden dadurch nicht mittelbar zugleich die Auslieferungsbefehle in Kongresspolen unterläßt? — Er hat all sein Bestes in den Wind gesprochen — die herrschenden Kreise Preußens...

Das Wiederauftreten einer verschollenen Fische gattung.

Ein verschollener Rauhkopffisch des Atlantischen Ozeans, den man seit 1893 für ausgestorben hielt, wurde im letzten Frühwinter zum ersten Male wieder in größeren Mengen gefasst.

Eine neue Halsbandgeschichte.

Eine verzweifelte und noch völlig unangeführte Fischfanggeschichte weiß der Corriere della Sera zu berichten. Danach soll eine Tame in San Francisco bei einem Juwelier eine Halskette...

Humor und Satire.

Amerikanischer Humor. Der eifrige Reporter. „Wie wiederholt ich die Nachricht über die angebliche Erkrankung des Parlamentarieres erhalten hätte und sofort in die Wohnung...

Begräbnis Pauline Ulrichs.

Kul dem stillen Innenriedhofe ist Pauline Ulrich am Montag um 12 Uhr zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Viele, viele Kollegen und Freunde früherer Jahre schloßen hier: Emil Revent, Bogumil...

Theater.

Im Opernhaus ging gestern Siegfried als drittes Ringelied in Szene — das heisse Gegenstück zu Siegfrieds Tod, wie anfangs der Titel der Götterdämmerung lautet.

Dresdner Kalender.

Theater am 31. Mai: Opernhaus: Götterdämmerung (6). Schauspielhaus: Der Bibliophar (7).

ernähigt: 1. Rang 1. Rangloge, Parquet oder Parquetloge 4 Pf. (sonst 7 Pf.). II. Rang Mittelloge 3 Pf. 50 Pf. (sonst 5 Pf.). III. Rang Seitenloge oder II. Parquet 3 Pf. (sonst 4 Pf. 50 Pf.).

Schauspielhaus. Mittwoch 7½ Uhr gelangt Der Bibliophar, Schwan in vier Akten von G. v. Keller, der seit dem Jahre 1907 nicht mehr im Spielplan erschienen ist, neu einstudiert zur Aufführung.

Abendtheater. In der am 1. Juni beginnenden Sommerspielzeit ist der Anfang der Vorstellungen wochentags wie Samstags um 8½ Uhr festgesetzt.

Die Relegationsstellung Dresden 1916 wird am 31. Mai, mittags 1 Uhr, im Albertinum, Eingang Brühlische Terrasse, eröffnet.

Die Besetzung der vereinigten Dresdner Sängerkörpers am 4. Juni, 4 Uhr, im Garten des Lindischen Bades hat außer bei Frau, Goethestraße, und Frau, Brauerstraße, noch in folgenden Geschäften Karten zu 50 Pf. (an der Tageskasse 1 Pf.) zu haben.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Gewerkschaften und Reichseinigungsamt.

Seit einer Reihe von Jahren wird in Deutschland die Frage der Einigung eines Reichseinigungsamtes zur Schlichtung gewerkschaftlicher Streitigkeiten diskutiert. Dabei hat es sich gezeigt, daß die Gewerkschaften und die Gegner des Gewerkschafts in den Reihen der Unternehmern, als auch in denen der Arbeiter zu finden sind. Während der theoretischen Meinungsäußerung über den Wert oder Unwert einer solchen Einrichtung vollzieht sich aber die Entwicklung bereits langsam und beständig in der Richtung der Verwirklichung des Gewerkschafts. Das vor kurzer Zeit noch eine Doktorfrage zu sein schien, deren Erörterung diesen mühsam vorankommen mochte, ist heute bereits zu einem guten Teile praktisch durchgeführt.

Zum Beweise sei nur auf die ständig steigende Wirksamkeit der Gewerkschaften und Kaufmannsgerichte als Einigungsämter hingewiesen. Im Jahre 1913, dem letzten Jahre vor dem Kriege, wurden die Gewerkschaften 350mal (1912: 308mal) zur Schlichtung gewerkschaftlicher Streitigkeiten angerufen, und zwar 203- (142mal) von beiden Seiten, 18- (12mal) von Unternehmern und 138- (155mal) von Arbeitern. In 314 Fällen wurde das Ergebnis der einigungsamtlichen Tätigkeit bekannt, von denen 164 - 52,2 Prozent eine Vereinbarung und 75 - 23,9 Prozent einen Schiedsspruch zur Folge hatten, während 75 - 23,9 Prozent erfolglos waren. Den gefällten Schiedssprüchen unterwarfen sich beide Teile in 57 Fällen, also in 78 Proz., der gesamten durch Schiedsspruch entschiedenen Fälle. Bei den Kaufmannsgerichten waren 1913 allerdings nur 2 erfolglos, Anrufungen als Einigungsämter von Gewerkschaften und Lehrlingen zu verzeichnen.

Aber über die weitlich begrenzte Wirksamkeit der Gewerkschaften und Kaufmannsgerichte hinaus hat sich auch bereits ein gewisses Zentrales, das ganze Reichsgebiet umfassendes Schlichtungsamt und Einigungsamt herausgebildet. Zur Schlichtung der großen Tarifbewegungen und Kämpfe im Bergwerke, Holzgewerbe, Metallgewerbe, Schmelzgewerbe usw., die in den Jahren vor dem Kriege zu einem guten Abschluß gebracht wurden, hatte das Reichsamt der Innern Unparteiliche als Vermittler eingesetzt, unter deren geschickter Leitung die Verhandlungen zu einem von beiden Seiten angenommenen Abschluß gebracht wurden. Namen wie Dr. Premer, Schmidt, Magistraler v. Szalay und andere kamen infolge dieses Wirkens auch in der Arbeiterwelt zu gutem Klang und Ehren. Auf eine ebensolche vermittelnde Tätigkeit wurde das Reichsamt der Innern auch beim diesjährigen Ablauf der Tarifverträge im Metallgewerbe, Bergwerke usw., zu entsenden. Die ganze Entwicklung des Einigungsamtes in Deutschland weist also zweifellos auf ein Reichseinigungsamt hin.

Die organisierte Arbeiterkraft hat keinen Anlaß, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Sie führt den wirtschaftlichen Kampf nicht um des Kampfes willen, sondern sie benutzt ihn als Mittel, und zwar als das beste und letzte Mittel, zu dem Zweck, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu heben und den ihr zukommenden Einfluß auf die Produktionsverhältnisse zu erzwingen. Wenn sich bei der Verfolgung dieses Zweckes der Kampf durch die vermittelnde Tätigkeit irgendwelcher Schiedsinstanzen oder Einigungsinstanzen vermeiden läßt, dann werden deren Bemühungen nicht nur nicht abgelehnt, sondern im Gegenteil stets dankbar anerkannt werden; in verschiedenen Fällen sind ja derartige Schiedsinstanzen auch schon von den Gewerkschaften selbst angerufen worden, um das Wirtschaftliche der folgenden Lohnkämpfe zu bewahren. Diese ganze bisherige Stellung der organisierten Arbeiterkraft schließt ganz von selbst die absolute Ablehnung von Anregungen zur Schaffung eines Reichseinigungsamtes aus.

Auf der anderen Seite haben die Gewerkschaftenmitglieder aber auch keine Veranlassung, die Entwicklung zu einem Reichseinigungsamt mit aller Kraft zu fördern. Denn zweifellos kann das Eingreifen einer amtlichen Einigungsinstanz, die ja unparteilich sein und beiden Seiten gerecht werden soll, die Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in vielen Fällen nur beeinträchtigen und manche vielversprechende Lohnbewegung mit einem bescheidenen Teilerfolge für die Arbeiter zum Abschluß bringen. Das Vertrauen der Arbeiterkraft in die Stärke und Widerstandskraft ihrer Organisationen läßt also den Gedanken der unbedingten Notwendigkeit einer einigungsamtlichen Zentralstelle gar nicht aufkommen.

Aber wenn auch die Arbeiterkraft der Entwicklung zu einem Reichseinigungsamt weder hemmend in den Weg zu treten noch fördernd beizutragen braucht, so hat sie doch alle Veranlassung, diese Entwicklung aufmerksam zu verfolgen und bemüht zu sein, sie in die richtigen Bahnen zu lenken. Dazu gehört vor allen Dingen, daß ein solches Amt nicht nur auf Antrag reagiert, sondern selbst die Initiative ergreifen mußte, um in drohenden Arbeitskämpfen zu vermitteln, daß ferner zur Gleichsetzung dieser Tätigkeit die Unternehmer- und Arbeitgeberverbände zur Entsendung von Vertretern zu den Verhandlungen vor dem Reichseinigungsamt verpflichtet werden müßten, und daß endlich die Schiedssprüche des Amtes nicht ohne weiteres zwingende Kraft haben dürften, sondern ihre Annahme oder Ablehnung den von ihnen betroffenen Organisationen vorbehalten bleiben müßte.

Die Entwicklung zum Reichseinigungsamt wird sich in den richtigen Bahnen bewegen, wenn die Arbeiterkraft bewußt ist, ihre

Organisationen hart und maßvoll zu erhalten und immer mehr unorganisierte für die Gewerkschaften zu gewinnen. Starke und mächtige Organisationen werden auch nach der Verwirklichung des Gedanken der Schaffung einer einigungsamtlichen Zentralstelle den von ihr gefällten Sprächen mit Freude und Interesse entgegensehen können, denn schließlich kann das Gewicht, das die Vertreter solcher Verbände vor dem Reichseinigungsamt in die Waagschale zu legen haben, auf die Entscheidungen nicht ohne Einfluß bleiben. Wenn also die Arbeiterkraft auch fernerhin tatkräftig für die weitere Festigung und den Ausbau ihrer Organisationen sorgt, dann kann sie auch der Entwicklung zum Reichseinigungsamt mit Ruhe entgegensehen. Der Zweck müssen der einzigen, schlagkräftigen, gutorganisierten Arbeiterkraft alle Dinge zum Besten dienen.

Inland.

Arbeitsbeschränkung und Lohnentschädigung in der Schuhindustrie.

Der Verband der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten sagte in seiner Generalversammlung am Sonnabend in Berlin folgenden Beschluß, der den zukünftigen Reichsbehörden als Grundlage für entsprechende Verfügungen unterbreitet werden soll:

Nur alle Betriebe mit 20 und mehr Arbeitern, die Schuhwaren herstellen, zu deren Unterboden Leder irgendwelcher Art Verwendung findet, ist eine Höchsttarbeitszeit von 40 Stunden in der Woche festzusetzen. Die Arbeitszeit kann auf 30 Stunden herabgesetzt werden in solchen Betrieben, in denen die jetzt beschäftigte Arbeiterzahl bei 40stündiger Beschäftigung eine die jetzt übliche Gesamtbeschäftigung von mehr ergibt, als diese im Jahre 1913 betrug. Der durch die Arbeitsbeschränkung notwendig gebliebene Lohnausfall ist den Arbeitern nach dem für die Zeit ihrer festsitzenden höchsten Löhne unter Zugrundelegung einer regelmäßigen 40stündigen Arbeitszeit zu entschädigen. Von der zu leistenden Entschädigung trägt der Arbeitgeber ein Drittel, während die anderen zwei Drittel auf die Bundesstaaten und das Reich entfallen. Den Verbandsmitgliedern, deren Produktion bisher noch nicht so weit eingeschränkt war, daß bei einer Verringerung der Arbeitszeit auf 40 Stunden pro Woche Entlassungen veranlassen werden können, wird vom Verband empfohlen, in erster Reihe alle beschäftigten Gefolgsmann und alldann solche Arbeiter zu entlassen, die anderweitig Beschäftigung finden können, um möglichst Entlassungen aus dem Arbeiterstamm und insbesondere verheirateter Arbeiter zu vermeiden.

Ausland.

Beilegung des norwegischen Grubenarbeiterkonflikts.

Christiania, 29. Mai. Nachdem bereits die Verhandlungen zwischen den Grubenarbeitern und den Arbeitgebern zu einer Einigung geführt hatten, haben nunmehr auch die Verhandlungen mit der Eisenindustrie zu einer Vereinbarung geführt, so daß die angekündigte allgemeine Aussperrung sowie der angebotene Sympathiestreik und die von der Regierung in Aussicht gestellte zwingende Beilegung der Lohnkämpfe in Wegfall kommen.

Jugend-Bildungsverein

Beranstellungen für Mittwoch:

Leuben-Doitz, Volkskammer im Freien. - Rath-Leubnitz, Besprechung der Pfingstfahrt. - Lobtau-Rauhlitz-Plauen, Vorlesungen von Mitgliedern. - Cotta-Leutewitz, Unterhaltungabend. Kotto: Jugend und Frühling, Darbietungen. - Meitzschen, Ansprache, Gesang und Gedächtnis. Leitung: Rikku und Eggert. - Pöschappel, Vortrag des Genossen Aufhäuser. - Kulturhistorische Bedeutung des Bierbrot und Gerneboh. - Oberer Plauenischer Grund, Besprechung der Pfingstfahrt im Wald. - Ausgehen der Wandersparger. Wanderspartaken mitbringen. - Regier. Tag zur Anmeldung zur Pfingsttour. - Dahlen-Weißig, Spiele im Freien. 9 1/2 Uhr von Damm nach dem Kirchengolz. - Bieschen, Vortrag des Genossen Wentz: Zweck und Ziele der Jugendbewegung.

Beranstellungen für Donnerstag:

Kittadt, Besuch des Zoologischen Gartens. - Johannstadt, Tageswanderung ins Blau. 7 Uhr Dörnerplatz. Führer: Kurt Müller. Kosten 40 Pf. - Striesen, Gemeinsamer Besuch des Zoologischen Gartens. 8 Uhr Vohlandplatz. Besuch des Spielplatzes fällt aus! - Gittersee, Nachmittagswanderung. 1 Uhr Rehdobitzhänke. - Neustadt, Besuch des Zoologischen Gartens. Karten am Treffpunkt früh 9 1/2 Uhr Vohlandplatz. Nachmittagsspielplatz. - Pieschen, Freier Jugendabend. 8 Uhr im Jugendheim. Aufsührende: Mitglieder. - Trachenberge, Tageswanderung nach Adnigstein (Wielatal). - Rabesaul, Vabeparte nach dem Waldreich. 6 Uhr Korkhaus. - Cosmig-Röttig, Vabewanderung nach dem Waldreich. 6 Uhr Sportplatz Cotta. - Daula-Weißdorf, Besprechung der Pfingstwanderung. - Ottendorf-Ostrilla, Besuch des Zoologischen Gartens. Abfahrt früh 6 1/2 Uhr, zur Wandlung.

Sportartell.

Louisenverein „Die Rainerfreunde“, Dresden. 1. Juni (Dimmelfahrt): Nachmittagstour Niederpöritz, Helfenberg, Grund, Gönndorf, Pühlau; Abmarsch mittags 2 Uhr vom Körnerplatz in

Pöschwitz. 4. Juni: Kleisterei Geringgrundnabel, Winterturm; Abfahrt früh 6,14 Uhr vom Hauptbahnhof nach Schmiltz. 4. Juni: Tagesstour Pina, Fichtengrund, Schöne Höhe, Piesnitz, Wittenberg, Ullrichsberg Grund, Wehlen; Abfahrt früh 5,51 Uhr vom Hauptbahnhof nach Pina (Kühner wartet am Bahnhof Pina). 4. Juni: Nachmittagsstour: Spitzberg, Wolfshöhe, Wilschke, Weidenhain, Weidenhain; Abfahrt mittags 1,04 Uhr vom Hauptbahnhof; 1,19 Uhr vom Hauptbahnhof nach Pignitz. 4. Juni: Abmarsch nach Pignitz. 1. Juni: Tagesstour König-Albert-Park, Friedrich-August-Park; Abmarsch früh 6 Uhr vom Hauptbahnhof. 1. Juni: Nachmittagstour Falkenberg, Abmarsch 1,30 Uhr von der Hauptbahnhof. 4. Juni: Nachmittagstour Kamperswald, Kleinrödderitz, Döllitz; Abmarsch mittags 1,04 Uhr von der Hauptbahnhof. 1. Juni: Tagesstour nach dem Seerenteich; Abfahrt früh 6 Uhr vom Hauptbahnhof nach Tharandt. - Leuben. 1. Juni: Tagesstour Königstein, Koberger; Abfahrt früh 6,04 Uhr von der Hauptbahnhof nach Königstein. 4. Juni: Tagesstour Vesteigroße; Abfahrt früh 6,04 Uhr von der Hauptbahnhof nach Vesteigroße-Wehlen.

Teleph. 14 580 (ASO) Lation 5 u. 7
Tymians Thalia Theater!
Tägliche Vorstellungen
Görplitzer Str. 6 Anf. 8 Uhr 20 Sonnt. 3 Uhr 15
Sonntags 11 Uhr Frühstücken mit Vorstellung. 15, 26 u. 26 Pf.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerstag Damenbesuch.
Veranstaltungen wochentlich 8. Sonntag 11.00 Uhr, 12.00 Uhr.

Dreher und Vorarbeiter

erste Kräfte, für dauernde Beschäftigung gel.

Sachsenwerk

Licht- u. Kraft-Werke-Gesellschaft, Niedersieditz

Werkzeugschlosser und Mechaniker

zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. [A 206]

Sachsenwerk, Niedersieditz (Sa.)

Neueste Karte des Weltkriegs

80x110 Zentimeter. Preis 1 Mark. Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 16

Frauen-Artikel

Sprikannen Leiblinden
+ Frauen-Tee +
Frau Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Holzwohle

hat dänische Fabrik noch pro 1916 abgegeben. Offert. um L. D. 507 an Kassenstein & Vogler, Nürnberg.

Strumpfabrik P. Krause

Großstraße 54
Wagnerstraße 23
Große Plauenische Str. 32
Galerhall. Kinderwagen b. g. und Nahtst. Weststraße 10, 2 u. 3

Der Galgenpater und andere

Geschichten aus Trol.
Preis 75 Pf.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 16

Frische Seefische	Residenz-Kaufhaus	Himbeersaft	
Maifisch Pfund 1 15	Zander Pfund 2 10	Seeaal Pfund 98 ¢ und 1 10	Seelachs Pfund 1.05 and 1 15
Kabeljau Pfund 1.15 und 1 25	Heilbutt Pfund 1.30 und 1 45	Schellfisch, groß Pfund 1 20	Schellfisch, mittel und klein Pfund 88 ¢ u. 1 05
Schollen, mittel Pfund 95 ¢	Schollen, klein Pfund 75 ¢	Aprikoten-Marmelade 1 Glas 1 15	Johannisbeersaft 1/2 Flasche 1 25
Kakaosan Nabrhaftes, preiswertes Nährmittel, bestehend aus vorzügl. Nährwerten unter Zusatz von garantiert reinem Kakao 1/4 Paket 95 ¢ , 1/2 Paket 1 85	Waffelmehl Pfund 1 30	Bohnenmehl Pfund 1 65	Mischobst Pfund 1 48

Seefische beziehen wir nur im Kühlwagen, daher immer frisch.
Probieren Sie unsere Räucherwaren! Aus eigener Räucherei. — Täglich zweimal frisch.